

555 Jahre „Aylingwold“ und „Hatzehusen“

Für Sonntag wird zum „Dörpworkeldag“ eingeladen

Den Gästen soll alte Handwerkskunst vorgeführt werden.

Das **Hatshausen**. Vom 28. Juli 1439 datiert eine Urkunde, in dem die beiden Dörfer Hatshausen und Ayenwolde erstmals aktenkundig werden. „Hatzehusen“ und „Aylingwolde“ wurden damals von den Hamburgern an die Grafen Ulrich und Edzard Cirksena zurückgegeben.

An den Erfolg von vor fünf Jahren will der Bürgerverein anknüpfen, wenn am kommenden Sonntag, 11. September, das 555jährige Dorfjubiläum mit einem „Dörpworkeldag“ begangen werden soll. Die 550-Jahr-Feier war damals ein riesiger Erfolg. Tausende von Besuchern waren seinerzeit nach Hatshausen gekommen.

Hatshausen und Ayen-

wolde wurden nach der Gemeinde- und Gebietsreform im Jahre 1972 der Großgemeinde Moormerland und damit dem Landkreis Leer zugeschlagen. Bis dahin waren die beiden eigenständigen Dörfer Teil des Landkreises Aurich.

Die ersten Siedler waren Moorkolonisten. In der Gründerzeiten erstreckten sich die beiden Ortschaften hauptsächlich entlang des Hohen Weges. Anton Bolenius, der von 1707 bis 1716 Pastor in Ayenwolde/Hatshausen war, brachte den Menschen das Moorbrennen und damit den Buchweizen-Anbau.

Erst später, als das Hochmoor kultiviert und abgetragen war, verlagerte sich der Schwerpunkt der Besiedlung in die ursprüngliche Moorgegend von Königshoek.

Die Jubiläumsfeier beginnt

am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr mit einem plattdeutschen Gottesdienst unter freiem Himmel. Anschließend wird an 20 verschiedenen Ständen auf einer Wiese Handwerkskunst aus alten Zeiten vorgeführt: Es wird Korn von Hand gedroschen, geflochten, gebacken, geschmiedet, es werden Tuae geschlagen und Fliesen bemalt. Außerdem werden ein Dorfpolizist und ein Dorfpostbote vorgestellt. Alte Landmaschinen und Oldtimer sind in einer Ausstellung zu sehen. Für die Kinder wird unter anderem ein Ballonwettbewerb angeboten.

Musikalisch umrahmt wird die Jubiläumsveranstaltung vom Liederkreis „Frohe Runde“. Für weitere Unterhaltung sorgt die Volkstanzgruppe „Dübbel-Dörp-Danzers“.



Dorfleben in alten Zeiten: Am „Dörpworkeldag“ soll den Besuchern gezeigt, wie früher auf dem Land gelebt und gearbeitet wurde.